

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 69=89 (1923)

**Heft:** 19

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bericht etwas ist, was das ganze Volk angeht, und nicht bloß die Mitglieder der Räte und eine kleine Zahl Offiziere.

Es ist dringend zu wünschen, daß der Bericht des Generals Allen, die sich dafür interessieren, zugänglich gemacht wird, nötigenfalls durch eine Neuauflage; bei Ansetzung eines angemessenen Preises können ja dem Bund keine Unkosten erwachsen. C. M.

---

## Literatur.

„**Ce que l'Infanterie doit connaître de l'Artillerie.**“ Par le Colonel Tréguier. Paris 1923. Charles-Lavauzelle & Cie. Fr. 5. —.

Die Artilleriekenntnisse des schweizerischen Milizoffiziers der Infanterie sind meist derart bescheiden, daß sie lediglich dem Rüstzeug der sogenannten allgemeinen Bildung entsprechen und daher den Anforderungen der heutigen Kriegsführung nicht gewachsen sind. Was die Infanterieschulen an Belehrung über andere Waffen zu bieten vermögen, kann infolge der kurzen Ausbildungszeiten immer nur Anregung bleiben. Fällt diese Anregung auf fruchtlosen Boden, dann führt sie zu Halbheiten und Schlagworten.

Ein erfolgreiches Zusammenarbeiten der beiden Waffen setzt gründliche gegenseitige Kenntnisse voraus. Der Artillerieoffizier, der die Kampfmethoden der Infanterie nicht kennt, wird ihr nie seine volle Unterstützung gewähren können. Der Infanterieführer andererseits, der von der Artillerie nichts versteht, weiß nie, wann und in welchem Umfange er ihre Hilfe verlangen kann, weshalb sie ihm im gegebenen Augenblick mangelt. Oder er fordert eine Unterstützung, die sie ihm unmöglich bringen kann.

Ueber diese Dinge ist sich jedermann im Klaren, und man empfiehlt sich gegenseitig, die Reglemente der andern Waffen zu studieren. Ein Infanterieoffizier wird jedoch aus den gegenwärtigen Artilleriereglementen keinen großen Gewinn ziehen; technische Einzelheiten schrecken ihn ab. Er wird sich dann meist damit trösten, seine Kenntnisse seien für unsere Verhältnisse vollauf genügend, mit welchem bedenklichem Irrtum er wahrscheinlich auch nie in Verlegenheit geraten wird, da wir in dieser Beziehung alle ungefähr gleich wenig wissen.

Beim Elementaren beginnend, stellt das Buch von Colonel Tréguier eine ausgezeichnete Studie sowohl der technischen als taktischen Anwendung der Artillerie dar. Durch Ausschuß aller jener technischen Details, die den Infanteristen nicht mehr berühren, gestaltet sich seine Lektüre zu einer mühelosen, weshalb es mit gutem Gewissen empfohlen sei. Lieut. Ruschmann, Paris.

„**Historique du Corps de Cavalerie Sordet.**“ Par le Colonel Boucherie. Paris 1923. Charles-Lavauzelle & Cie. Fr. 7. 50.

Das Buch ist wohl in erster Linie als Rechtfertigungsschrift gedacht: denn die Rolle der französischen Kavallerie im Weltkrieg, vor allem das Verhalten des Kavalleriekorps Sordet in der Marneschlacht, sind wiederholt scharf verurteilt worden. Oft genug zu Unrecht, wird uns versichert.

Trotz unzureichenden Materials, ohne Flieger, ohne Infanterie, mit nur wenig Begleitartillerie, bleibt das I. Kav.-Korps in ständiger Fühlung mit dem Feind, deckt und orientiert die V. Armee, hält die Verbindung mit der englischen und belgischen Armee aufrecht und schützt den linken Flügel der weichenden Armeen der Verbündeten, sodaß Marschall French erklärte, das Korps Sordet hätte sein II. britisches Korps vor der Vernichtung bewahrt.

Nach einer Marschleistung von 1200 km in weniger als 33 Tagen durchläuft es anläßlich der Marneschlacht die hundert Kilometer bis zum linken Flügel der VI. Armee, wo es durch seine Angriffe auf die feindliche Flanke und Verbindungen einen wesentlichen Anteil am Erfolg erringt.

Das Buch ist streng sachlich geschrieben, schmucklos, fesselnd. Zahlreiche Skizzen sind zur Erläuterung, über hundert Befehle als pièces justificatives beigegeben.  
Lieut. Ruschmann. Paris.

**Der zweite Abschnitt des großen Krieges.** Von J. C. van den Belt. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1923.)

Wir haben s. Zt. schon mit großem Vergnügen auf den ersten Teil der Studie des holländischen Obersten van den Belt aufmerksam machen können. In diesem zweiten Teile behandelt er nun in sehr übersichtlicher und objektiver Weise den Krieg vom Antritt Falkenhayns bis zu den Kämpfen im Mai 1915. Das sogenannte Rennen nach dem Meere wird anschaulich geschildert, wobei deutsche, französische und englische Quellen umfassend verwendet werden.

Dann geht er über auf die Kämpfe an San und Weichsel, wobei er der Führung Hindenburg-Ludendorff gerecht wird, die Oesterreich zweifelsohne aus den russischen Klauen rettete. Besonderes Augenmerk legt er auf das glänzende Beispiel der mittleren Führung durch Litzmann bei Brzeziny. Dann verfolgt er in großen Zügen die Kämpfe an der Ost- und Westfront, immer die Urteile der Kriegsschriftsteller der beiden Parteien in übersichtlicher Weise einander gegenüberstellend.

Im Schluß behandelt er noch den Lügenfeldzug, Wissenschaft und Technik im Kriege, und die neuesten russischen Quellen.

Wer rasch über den zweiten Teil des Krieges in der zweiten Hälfte des ersten Kriegsjahres orientiert sein will, wird es durch die vorliegenden Studien rasch und sicher können.  
Oberstlt. Bircher, Aarau.

**„Die Kavallerie-Manöver 1922.“** Aktenmäßige Darstellung für die Truppe, von Oberlieut. R. Staub, Red. u. Herausg. des „Schweizer Kavallerist“. — Zürich 1923. Verlag des „Schweizer Kavallerist“.

Der „Schweizer Kavallerist“ hat im Einvernehmen mit der Abt. f. Kav. an Hand der offiziellen Akten und des von uns in Nr. 15 besprochenen Berichtes des Waffenchefs eine ausführliche Beschreibung der drei Kavalleriemänöver 1922 herausgegeben, welche auch außerhalb der Kavallerie Int-resse finden wird.

Ueber den Wert solcher Berichte in unserer gegen früher manöverarmen Zeit haben wir uns schon am o. a. O. ausgesprochen. Die heute vorliegende Darstellung gestattet Nichtteilnehmern eine bessere Würdigung der im Bericht des Waffenchefs gegebenen Beobachtungen.

Man beachte z. B. die Bemerkungen auf S. 12 ff. über Reibungen im Schiedsrichterdienst, diesem Sorgenkind moderner Manöver.

Das Studium der Broschüre wird aufs wärmste empfohlen. Redaktion.

**„Le Général de Stamford d'après sa correspondance inédite (1793—1806). Un agent inconnu de la Coalition“** Par le Cdt. M.-H. Weil. Paris 1923. Payot & Cie. Frs. 30.—

Grâce à une découverte heureuse à Londres l'auteur peut présenter des documents tous nouveaux et fort intéressants sur les intrigues politiques des années 1793 à 1806.

Stamford était l'homme de confiance de la maison d'Orange et en même temps du Cabinet britannique; il servait avec un dévouement rare et tout-à-fait désintéressé la politique de l'Angleterre contre la Révolution française et Napoléon.

L'éminent éditeur accompagne les documents qu'il publie de notes et d'annexes présentant un vrai arsenal de renseignements utiles.

Ce n'est pas ici que des ouvrages historiques de cette envergure peuvent être analysés; mais nous pouvons recommander chaleureusement aux connaisseurs de l'époque l'étude de ce volume intéressant.  
Rédaction.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.